

Was ist Schröpfen?

Das Schröpfen ist ein sogenanntes "Ausleitungsverfahren". "Wo die Natur einen Schmerz erzeugt, dort will sie schädliche Stoffe anhäufen und ausleeren. Wo sie dieses selbst nicht kann, dort mache ich ein Loch in die Haut und lasse die schädlichen Stoffe heraus", sagt Paracelsus.

Im griechischen und ägyptischen Altertum war das Schröpfen eine wichtige Heilmethode. Auch die älteste indische Arztschrift, das Ayurveda, berichtet schon darüber.

Reflexzonen

Das Schröpfen bewirkt die Aktivierung von Reflexzonen am Rücken, die in enger Beziehung zu inneren Organen stehen und auf diese einwirken. Durch den äußeren Reiz der Schröpfglocke wird das Bindegewebe verstärkt durchblutet und die Organtätigkeit stimuliert.

Man unterscheidet zwei verschiedene Arten des Schröpfens: das unblutige und das blutige Schröpfen. Welche Methode der Therapeut anwendet, entscheidet er erst nach genauerem Abtasten des Rückens und der Schröpfzonen.

Eine "heiße" oder rote Gelose (Erhebung und Verhärtung durch Muskelzellenverkrampfung), die auf eine Überfunktion und Anhäufung von Körpersäften hindeutet, wird blutig geschröpft.

Gegen Antriebslosigkeit

Unblutiges Schröpfen ist bei "kalter" oder blasser Gelose (blutarme, schmerzhaft, fingernagelgroße Verhärtung) angezeigt, um Unterfunktionen und der damit verbundenen allgemeinen Antriebslosigkeit entgegenzuwirken.